

Was es heute
Donnerstag auf
den diversen
TV-Kanälen zu
sehen gibt
TV / 39



Bub voller Nadeln
International / 40



Tod im Gerichtsgebäude
International / 40



NEWSMIX

Stiftungsrat der Kulturstiftung Liechtenstein neu bestellt

VADUZ – Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 9. Dezember Neubestellungen für den Stiftungsrat der Kulturstiftung Liechtenstein vorgenommen. Neu in den Stiftungsrat bestellt wurden für eine Amtsdauer von vier Jahren: Cornelia Eberle, Ruggell; Ilse Gassner, Triesenberg. Die Mandate folgender Stiftungsratsmitglieder werden um eine weitere Amtsperiode von vier Jahren verlängert: Elisabeth Huppmann, Mauren; Cornelia Kolb-Wieczorek, Vaduz; Hansjörg Lingg, Schaan. Die Aufgaben der Kulturstiftung Liechtenstein sind im Gesetz vom 20. September 2007 geregelt. Hauptzweck ist die Förderung der kulturellen Tätigkeit in Liechtenstein. (paf)

«Blindflug» im Tak



SCHAAN – Mit einem humorvollen Höhenflug starten die zwei Vorarlberger Stefan Vögel und George Nussbaumer ins neue Jahr. Stefan Vögel, bekannt aus seinen Kabarettprogrammen «Grüss Gott in Vorarlberg», «Schaffa Schaffa Hütle baua» oder «Von der Wiege bis zur Bahre» steht in seinem neuen Programm mit dem blinden Musiker und Sänger George Nussbaumer auf der Bühne. Kann ein Kabarettist singen und hat ein Musiker das Talent ein guter Schauspieler zu sein? Mit Witz und «Schmäh» bringen die beiden ihr «Nicht-Können» auf die Bühne und begeistern das Publikum mit ihren musikalisch-kabarettistischen Einlagen. «Blindflug» – am 8. und 9. Januar um 20.09 Uhr im Tak. Der Vorverkauf hat bereits begonnen, weitere Infos und Karten: www.tak.li. (pd)

Was braucht der Mensch?

«PechaKucha Night Vaduz Vol. 3» im Kunstraum Engländerbau

VADUZ – Marta Büchel-Hiltis Ausstellung «Daheim ist der Himmel blauer» war am Dienstag Schauplatz der dritten «PechaKucha Night Vaduz». Die zwölf Vorträge befassten sich auf unterschiedliche Art mit dem Thema «Behausung».

• Arno Löffler

«PechaKucha Nights» müssen kein übergeordnetes Thema haben. Diesmal gab der Ort, Marta Büchel-Hiltis textiles Ausstellungsdorf im Kunstraum, das Fragen nach Heimat, Geborgenheit, Abgrenzung und Sich-Öffnen aufwirft, den Gegenstand vor. Die Künstlerin und ihr Mann Hansjörg Hilti rekrutierten sämtliche Vortragende aus ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis. Dennoch waren höchst unterschiedliche Vorträge von höchst unterschiedlichen Vortragenden zu erleben. Peter Walser eröffnete den von Mario Frick moderierten «20 x 20»-Reigen mit einem launigen Bericht von einem Lager der Schaaner Pfadis in den Liechtensteiner Bergen.

Architektur und Gesellschaft

Ernster ging es bei Evelyne Bermanns Vortrag über Wohn- und Hausformen in Indonesien zu. Sie sprach über Zusammenhänge von Architektur und sozialer Strukturen der einzelnen Ethnien in dem südostasiatischen Land. Der Fledermausfachmann Silvio Hoch referierte über regionale Fledermäuse und ihre Behausungen in Liechtenstein und Umgebung. Über das



Peter Walser eröffnete die «PechaKucha Night» mit seinem Vortrag über das Lager der Schaaner Pfadis.

«Kleinfeld», ein vor 30 Jahren von dem Architekten Hansjörg Hilti gebauten «Dorf im Dorf» am Schaaner Ortsrand Richtung Planken, berichtete Janine Köppli aus eigener Erfahrung. Sie war in der 13 um einen «Dorfplatz» gruppierte Häuschen umfassenden Siedlung aufgewachsen. Es sei wie in einer grossen Familie gewesen, schwärmte Köppli.

«Zwischennutzung in Liechtenstein», d. h. temporäre kulturelle Nutzung von für den Abbruch oder Umbau vorgesehenen Gebäuden, stand im Mittelpunkt des Referats von Stefanie Thöny und Barbara Batliner, die von «Supermodels» flankiert wurden. Als Beispiele nannten sie die einmonatige Aktion im Schaaner Salon Liz 2006, die heute als Initialzündung für eine

junge Kunstszene im Land gilt, sowie die sich daran anschliessende Silvestergala 2007 in der alten Wache in Vaduz und das «Love Hotel» 2009, ebenfalls Vaduz. Im «Love Hotel» fand die «PechaKucha Night Vaduz Vol. 1» statt.

Man lernt nie aus

Ferner war Wissenswertes über Jägerschutzhütten und das Treffen der europäischen Architekturstudenten in Liechtenstein zu erfahren, über Drachen, Wüschelruten, Lawinenschutz, Europas Gefängnisse sowie die Tatsache, dass eine Tassen- bzw. Christbaumkugelsammlung ein «Daheim» bedeuten kann. Bei «PechaKucha» kann jedes Thema Unterhaltungswert erlangen; im positiven Sinn.

PechaKucha

«PechaKucha» wurde 2003 von japanischen Designern erfunden. An einer «PechaKucha Night» mit Bier und in kreativer Atmosphäre werden mehrere Powerpoint-Präsentationen mit je 20 Bildern gezeigt; zu jedem dürfen die Vortragenden 20 Sekunden sprechen. Die Organisation übernehmen Initiatoren vor Ort, in Liechtenstein das Designlabor «Neuland». Vaduz ist einer von 265 registrierten «PechaKucha»-Ausstrahlungsorten weltweit. «PechaKucha Night» ist ein geschütztes Warenzeichen der PechaKucha Foundation, www.pecha-kucha.org

Vorverkaufsstart für «Figaros Hochzeit»

Elf Vorführungen im August 2010

WERDENBERG – Die Vorbereitungen für die Werdenberger Schlossfestspiele 2010 laufen auf Hochtouren. Der Vorverkauf für die 11 Vorführungen von Wolfgang Amadeus Mozarts «Figaros Hochzeit» startete vor Kurzem.

Figaros Hochzeit ist eine komische Oper (Opera buffa) in vier Akten. Vielfach wird sie als beste Oper aller Zeiten bezeichnet. Auf jeden Fall ist sie aber eine der meistgespieltesten und unterhaltsamsten Opern. Eine stürmisch-romantische Posse mit Kleidertausch, hormonell aufgeladenen Damen und Herren und vielen Verwechslungsspielen. Erneut wird das Schloss Werdenberg zur idealen Kulisse für ein einzigartiges Opernerlebnis.

Weibliche Regie

Mit der 1976 in Wien geborenen Barbara Klimo feiern die Werden-

berger Schloss-Festspiele am ersten Spieltag von «Figaros Hochzeit» gleich eine doppelte Premiere. In der 25-jährigen Geschichte der Werdenberger Schloss-Festspiele ist sie die erste Frau, die im Schlosshof Regie führen wird. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Bludenzer Kapellmeisters Günther Simonott. Er amtiert für die nächste Spielzeit gleichzeitig auch als Intendant. Das Orchester besteht wiederum aus 40 Musikerinnen und Musikern der Sinfonietta Vorarlberg. Der Festspiel-Chor mit Sängern und Sängern aus der Region steht unter der Leitung von Bill Maxfield.

Starke Partner

Damit der kulturell und gesellschaftlich nicht mehr wegzudenkende Event auch finanziell auf sicheren Füßen steht, braucht es ne-



Freuen sich auf «Figaros Hochzeit» auf Schloss Werdenberg, von links: Paul Frei, Leiter der St. Galler Kantonalbank Buchs, Marina Bonderer, Assistentin Firmenkunden, Regisseurin Barbara Klimo und Peter Keller, Direktionsleiter Werdenberger Schloss-Festspiele.

ben den Eintritten weitere Einnahmequellen. Die Direktion der Werdenberger Schlossfestspiele schätzt sich deshalb sehr glücklich, mit der St. Galler Kantonalbank eine ebenfalls stark verankerte Institution der Region als Hauptsponsor an ihrer Seite zu haben. «Ohne Sponsoren, Partner und Gönner sowie ohne die Unterstützung von Gemeinden und Kanton wären solche kulturellen Highlights nicht mehr möglich», weiss Peter Keller, Direktionsleiter

der Werdenberger Schloss-Festspiele zu berichten. (pd)

Vorverkauf

- Büro von Tourist Info Werdenberg, Bahnhofplatz 2 (2. Stock) in Buchs
- Internet: www.schlossfestspiele.ch oder www.starticket.ch
- Telefonisch nur über *starticket CallCenter: 0900 325 325 (CHF 1.19/Min)



«Ameisen» im Fossil Ein «weihnachtliches Guetzli fürs Gehör» offeriert die Fossilbar in Grabs am Freitag, den 18. Dezember, mit der regionalen Band «The Ant's». Das Repertoire besteht aus Eigenkompositionen und einigen Coversongs. Stilmässig bewegen sich «The Ant's» mit melodischer und zugleich sphärischer Rockmusik à la Pink Floyd oder Roger Waters im «ruhigen» und «besinnlichen» Sektor und wissen damit die Zuhörer zu verzaubern. Die Türöffnung für das Konzert in der Fossilbar ist um 20 Uhr. (jg)